

SWR2 Zeitwort

06.04.1958:

Der Schah von Persien und Soraya werden geschieden

Von Christiane Kopka

Sendung vom: 06.04.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2022

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

O-Ton aus den Nachrichten:

„Kaiserin Soraya, die sich zurzeit bei ihren Eltern in Köln befindet, steht im Mittelpunkt hartnäckiger Scheidungsgerüchte.“

Autorin:

Diese Meldung erschüttert die Leserinnen der Regenbogenpresse bis ins Mark: Soraya, Tochter eines persischen Nomaden-Fürsten und einer Berliner Verkäuferin, gilt als „Deutsche auf dem Pfauenthron“. Doch nun verstößt der Schah seine Frau, weil sie ihm keinen Thronerben beschert.

Musik:**O-Ton von Lia Avé:**

„Das war das, was auf Jahre hinaus die Herzen besonders der Frauen wirklich bewegt hat, von der Ministerfrau bis zur kleinen Verkäuferin, die Tränen vergossen haben, auch vor mir, über das Schicksal von Soraya.“

Autorin:

Erinnert sich Klatschreporterin Lia Avé. Den vom Krieg und den Strapazen des Wiederaufbaus gebeutelten Deutschen hatte Soraya Glanz in den grauen Alltag gebracht. Begierig verfolgten sie ihre märchenhafte Love-Story, die im Oktober 1950 begann: Nachdem Schah Reza Pahlavi ein Foto der 18-Jährigen gesehen hatte, lud er sie in seinen Palast ein.

O-Ton von Soraya:

„Es war wirklich eine Liebe auf den ersten Blick. Ich hab gesagt, okay, das gefällt mir sehr, ich heirate.“

Autorin:

Zur Traumphochzeit im Februar 1951 trägt Soraya ein 20 Kilo schweres Kleid von Dior, besetzt mit Diamanten und Perlen. Der leichte Schneefall an diesem Tag gilt als glückliches Omen. Doch das Glück bleibt aus – denn die junge Frau wird einfach nicht schwanger. Außerdem leidet sie unter den Palastintrigen und dem strengen Hofzeremoniell. Schon 1954 gibt es Scheidungsgerüchte. Als das Paar ein Jahr später die Bundesrepublik besucht, scheint die Welt allerdings wieder in Ordnung zu sein.

O-Ton eines Reporters:

„Die provisorische Bundeshauptstadt jubelt dem Herrscherpaar zu.“

Autorin:

Das brutale Regime des Schahs ist bei diesem Besuch noch kein Thema. Gestandene Reporter geraten geradezu aus dem Häuschen, als Soraya eine Gruppe von Waisenkindern empfängt.

O-Ton eines Reporters:

„So etwas dürfte das altherwürdige Rathaus der Stadt Bonn noch nicht erlebt haben. Kindergesellschaft im Gobelinsaal aus Anlass des Besuches Ihrer Majestät der Kaiserin Soraya von Iran.“

O-Ton von Soraya:

„Wie viele Jahre bist du schon in dieser Schule? - Vier Jahre. - Und wieviel Klassen hast du dort gelernt? - Vier Klassen. - Vier Klassen.“

Autorin:

Bei öffentlichen Auftritten wirkt Soraya eher steif und unbeholfen. Den Deutschen ist das wurscht: Sie vergöttern „ihre Kaiserin“. Die Boulevardpresse wird inzwischen „Soraya-Presse“ genannt, weil sie eigentlich nur noch dieses Thema kennt. Der genervte Schah droht deshalb sogar mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen. Ein Botschaftsangehöriger:

O-Ton eines Botschaftsmitarbeiter:

„Natürlich ist die Neugier manchmal über die Grenzen des Angemessenen hinausgegangen.“

Autorin:

In Teheran wird der Druck auf die Kaiserin derweil immer größer: Als der Schah vorschlägt, sich eine Nebenfrau zu nehmen, die den ersehnten Thronfolger gebären könnte, lehnt Soraya entrüstet ab. Nach sieben Jahren ist das Märchen zu Ende: Am 6. April 1958 lässt sich Reza Pahlavi „mit großer Trauer“ von seiner Frau scheiden. Für ihre deutschen Fans bricht die Welt zusammen. Die 25-Jährige selbst findet sich dagegen recht schnell mit der Trennung ab.

O-Ton von Soraya:

„Am Anfang leidet man etwas, aber dann hab ich realisiert, dass es schließlich etwas war, das mir meine Freiheit wieder gegeben hat, und in dem Sinne war es für mich auch eine Erlösung.“

Autorin:

Ausgestattet mit einer millionenschweren Abfindung, führt Soraya ein Leben als Jet-Set-Prinzessin zwischen Paris, Rom, München und Marbella – immer verfolgt von den Paparazzi. Ihre Versuche als Schauspielerin scheitern kläglich, und auch diverse Affären bringen ihr kein Glück. Dann wird es ruhiger um die Prinzessin: Als sie 2001 in Paris an einem Hirnschlag stirbt, hat die „Soraya-Presse“ sie fast schon vergessen.